

Inhaltsverzeichnis

1	Freundschaft. Neue Perspektiven eines alten Paradigmas	11
1.1	Hannah Arendt, Gershom Scholem und das Spannungsfeld zwischen Liebe und Freundschaft.....	11
	Das Versprechen der Freundschaft und die Geschichte jüdischer Emanzipation	11
	Eine unzeitgemäße Besinnung: Hannah Arendt, Gotthold Ephraim Lessing und das (Streit-)Gespräch der Freundschaft.....	15
	Das Denkmodell von der ‚deutsch-jüdischen Symbiose‘, seine Ursprünge und seine Abgründe.....	27
	Gershom Scholems ‚Machtwort‘ von 1962 als Bestätigung eines alten Standpunkts	31
	„Die Liebesaffäre der Juden mit den Deutschen“: Der problematische Horizont einer Diskurstradition im Zeichen der Liebe.....	35
	Arendt, Scholem und die Praxis des Freundschaftsdisputs als alternatives Modell.....	41
1.2	Perspektiven der Freundschaft auf das jüdisch-nichtjüdische Ver- hältnis: Politik und Ästhetik einer kommunikativen Schreibpraxis.....	47
1.3	Forschungsstand	54
1.4	Gang der Untersuchung, Methode und Materialauswahl.....	60
2	Topik der Freundschaft. Eine Diskursgeschichte	67
2.1	„Nichts anderes als eine Geschichte der Welt“. Diskursstränge der Freundschaft.....	67
2.2	„Was sind Freunde? Gleichgesinnte.“ – Verschmelzungsfantasien und Ausgrenzungslogiken	73
2.3	Patronage, Nutzenfreundschaft und notwendige Differenz zwischen den Freund*innen	79
2.4	Freundschaft als Staats- und Gemeinschaftsmodell und der Zweifel am öffentlichen Raum in der Moderne: Freundschaft politisch gedacht.....	85
2.5	„Mehr noch wunderte ich mich, daß ich selbst, da ich doch ein zweiter Er gewesen, noch lebte, nun, da er tot war.“ Die Nachträglichkeit der Rede über Freundschaft	93
2.6	Die Probe, das „zeugende Gespräch“ und die dichterische Produktivität der Freundschaft als ästhetische Praxis	100
2.7	Immanente Widersprüche und die Textur des Diskurses.....	109

3	Die Genese der jüdischen Emanzipationsgeschichte und der Geist der Freundschaft im 18. Jahrhundert	111
3.1	Theorien aufgeklärter Geselligkeit und das sozioethische Versprechen der Freundschaft	111
3.2	Formen der Partizipation im Zeichen der Freundschaft. Am Beispiel Moses Mendelssohns	118
3.3	Mendelssohns Verständnis von Freundschaft im Horizont christlichen, jüdischen und griechischen Denkens	124
3.4	Diesseits eines versprochenen Ideals: Die prekäre Praxis der Freundschaft eines Juden im 18. Jahrhundert	127
3.5	Das Wagnis der Freundschaft im Spannungsverhältnis zur Geschichte jüdischer Emanzipation in Deutschland.....	134
4	Jüdisch-nichtjüdische Freundschaften in der deutschsprachigen Literaturgeschichte seit der Aufklärung	147
4.1	Moses Mendelssohn, Gotthold Ephraim Lessing und das Projekt einer auf Toleranz gegründeten Freundschaft unter Aufklärern.....	147
	Vom Mythos zur Praxis. Eine Freundschaft mit ideologischen Hypotheken	147
	Spinoza, Lessing und die gefährdete Freundschaft	153
	In zwei Welten und zwischen den Stühlen: Moses Mendelssohn als <i>Maskil</i> und als Aufklärer	162
	Solidarität, Entlarvung des Vorurteils und indirekte Parteinahme: Lessing und das Judentum	173
	Differenz und Einvernehmen: Lessings <i>Die Erziehung des Menschengeschlechts</i> und Mendelssohns Kritik.....	182
	Nathan, die Freimaurer und der produktive Dialog „sympathisierender Geister“	188
	Die christliche Orthodoxie zum Einsturz bringen. Gemeinsame Ziele, widerstreitende Gemüter, gegensätzliche Strategien	203
	Doppelte Buchführung zwischen den Religionen. Der Preis einer Freundschaft im Modus kritischer Anteilnahme	213
	An die Freunde Lessings: Das aufgeklärte Judentum und der gerettete Freundschaftsdialog.....	222
4.2	Rahel Levin Varnhagen und Clemens Brentano: Das Scheitern einer Diskursutopie im Zwischenraum von Aufklärung und Romantik	226
	Eine brisante Konstellation in einer von Krisen erschütterten Zeit.....	226
	Die Vorgeschichte einer Begegnung mit denkbar schlechten Voraussetzungen	228
	Von der Aufklärung zur ‚Assimilation‘: Jüdinnen in Berlin um 1800	232

Clemens Brentano, die Berliner Romantik und ihr schwelender Antijudaismus	236
Gemeinsame Horizonte, differierende Freundschaftskonzepte und -erfahrungen	240
Ein zwiespältiges Freundschaftsangebot im Zwischenraum von Kunst und Leben	247
Die missverstandene Offenheit und das Scheitern einer Diskursutopie.....	254
„Sie haben mich nicht verstanden; ich habe sie sehr, sehr lieb!“ Enttäuschung und Rückfall	262
4.3 Fanny Lewald und Therese von Bacheracht: Eine Schriftstellerin- nenfreundschaft im Zeichen von Revolution und Emanzipation.....	267
Zwei sehr unterschiedliche Frauen – ein gemeinsames Schriftstellerinnenleben	267
1848 – Erkenntnismomente der Freundschaft.....	270
Fanny Lewald – das politische Ethos einer konvertierten Jüdin	273
Auch eine Emanzipationsgeschichte. Therese von Bacherachts Annäherungen an ein ihr fremdes Judentum	280
Politik-, Emanzipations- und Weiblichkeitsdiskurse in den Grenzen ständischer Ordnungsvorstellungen bei Therese von Bacheracht	285
Ungleiche Lebenswelten und die „geheimnisvolle Kraft“ der freundschaftlichen Anziehung: Blicke auf die Freundin.....	291
Freundschaft und Liebe im Spannungsfeld gesellschaftlicher Ordnungsmuster: Fanny Lewald und Therese von Bacheracht in ihren Briefen und Werken	298
Testamente der Zusammengehörigkeit	308
4.4 Berthold Auerbach und Gustav Freytag: Die Geschichte einer im Ästhetischen ungebrochenen, im Politischen folgenlos verbleiben- den Freundschaft und der Schatten des neuen Antisemitismus	313
Repräsentativität und Ambivalenz einer Freundschaft	313
„Mir ging das Herz auf, den alten treuen Genossen wieder zu haben“. Vertraute Übereinstimmung und Schuldgefühle.....	316
Die vollzogene Emanzipation und der neue <i>furor teutonicus</i> der Antisemiten	319
Ressentiments gegen ‚den Osten‘. Freytags zwiespältiges Engagement für die deutschen Juden und Jüdinnen.....	325
Spielarten der Männerfreundschaft und die „Grenzlinie“ zur Liebe	333
Verborgene Anspielungen, offene Freundeskritik	340

Dialogische Parallelen im Werk, Anzeichen der Differenz	346
Der <i>furor</i> des jüdischen Literaturkritikers und der abgekehrte Blick des christlichen Freundes	355
4.5 Walter Benjamin und Fritz Heine: Lehre und Poetik einer „Freundschaft der fremden Freunde“	359
Im Spiegelbild des toten Freundes die Jugend einer Generation	359
Das Zeitschriftenprojekt „Angelus Novus“: die „unaussprechliche Gemeinschaft“ und das fortwährende Andenken des Freundes.....	365
Benjamins „streng dualistische Lebensauffassung“, sein Programm eines „Zionismus des Geistes“ und die jüdische Idee des Literaten	372
„Freundschaften, die auf Gefahr beruhen“: Im Horizont eines rassistischen Antisemitismus auch in den Kreisen der Jugendbewegung	381
Programmatische Gegensätze und „innigste Gemeinschaft“: Benjamins Freundschaftsdenken als Ausdruck seiner Jugend- und Sprachphilosophie.....	388
Ein Mosaik fremder Freunde und die Poetologie eines neuen Zusammenhangs	398
Der Geist Heines im Werk Benjamins: Konstellationen dichterischen Gedenkens und Benjamins Sonette	404
Stefan George, die Gefahr der Konstellation und das Andenken des christlichen Freundes in der Dichtung	413
4.6 Karl Wolfskehl und Stefan George: Eine in der Dichtung aufgehobene, im Leben zur Illusion gewordene Freundschaft	420
Zugänge zu einer langen, verwickelten und immer wieder in Frage gestellten Freundschaft.....	420
Die letzten Jahre: Karl Wolfskehl an der Schwelle vom Bund der ‚Jünger‘ zum Bund mit Gott	424
„Karol. Ulait. Foliat. Zionist.“ – Karl Wolfskehls Judentümer und ihre Verflochtenheit mit anderen Geisteswelten	431
Stefan George und die Juden und Jüdinnen in seinem Kreis: Zwiespalt, Ambivalenz und Negativität	441
Die jüdischen Freunde und Freundinnen und das ‚Geheime Deutschland‘: Geschichte einer trügerischen Integration	450
Der vergeistigte Eros George’scher Prägung und Karl Wolfskehls Freundschaftsrausch <i>oder</i> Die Vereinbarkeit scheinbarer Widersprüche	455

Suggestive Vertrautheit und der Dialog der Freunde im, über und durch das Werk	464
Die Kultivierung der Priesterschaft Georges und die Begegnung im „nächtigen Raum“ der Dichtung	473
Coda: Die Beschwörung einer unverbrüchlichen Verbundenheit als Illusion bis zum Lebensende	478
4.7 Hannah Arendt und Karl Jaspers: Wagnis und Wirklichkeit einer Freundschaft unabhängiger Geister nach der Shoah	482
Hannah Arendts „Eros der Freundschaft“	482
Von der „Spannung eines erregenden Sprechenkönnens in einem doch gemeinsamen Raum“: Die Genese einer Freundschaft.....	485
Hannah Arendts Selbstverständnis als Jüdin zwischen Zionismus, Pariatum und programmatischer Offenheit	488
„Daß ich nicht aufhören werden, Sie als ‚Deutsche‘ zu beanspruchen“: Karl Jaspers’ Verständnis von Judentum und Deutschtum	493
Reflexionen einer Freundschaft im Zeichen der Differenz	502
Der Eichmann-Skandal und das Wagnis der Öffentlichkeit	509
Der schwankende Boden der Freundschaft und die Unabhängigkeit des Denkens	516
Das freie Gespräch unabhängiger Geister	523
5 Das immer schon prekäre Versprechen der Freundschaft	527
5.1 „Ich liebe in der Tat nur meine Freunde und bin zu aller anderen Liebe völlig unfähig.“ Noch einmal: Hannah Arendt und Gershom Scholem	527
5.2 Das prekäre Versprechen der Freundschaft und die Geschichte des jüdisch-nichtjüdischen Verhältnisses. Vom Nutzen der <i>Friendship Studies</i>	534
5.3 Coda: Die bleibende Aktualität einer prekären Praxis der Freundschaft.....	540
Literaturverzeichnis.....	547
I. Archivquellen	547
II. Korrespondenzen	547
III. Primärquellen	549
IV. Sekundärquellen.....	554
Personenregister	587
Dank	593